

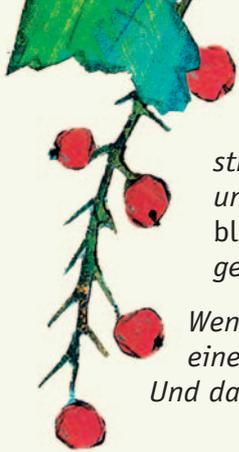


Sächsische Landesstiftung
Natur und Umwelt

Naturschutzfonds



Wie
Glühwürmchen Levon
das Tanzen
lernte



Abends, wenn Opa sich zu uns ans Bett setzt, die Pantoffeln von den Füßen streift und genüsslich ,ah' sagt und dann ,oh' sagt, dabei mit den Augen zwinkert und schließlich flüstert: „Ich lag einmal auf einer Wiese und schaute mir den blauen Himmel an. Stundenlang.“, dann erzählt er uns gleich eine Gutenachtgeschichte. Das wussten Tina und ich, der flotte Tom, längst.

Wenn Opa jetzt tief Luft holt, wird es eine Flunkergeschichte, wenn er sich räuspert, eine spannende. Na ja, Opa holte tief Luft und räusperte sich. Und dann begann er endlich zu erzählen ...

Stellt euch beide eine Sommerwiese vor. Mitten im Juni.

Duftendes gelbgrünes Gras, kniehoch und blumenbunt getupft, ein paar Büsche hier und da, und etwas weiter weg ein großer, wild wachsender Johannisbeerstrauch. Da lag ich nun, elf Jahre alt, neun Monate und sieben Tage. Grashalm im Mund. Trübe Gedanken im Kopf: das Mädchen, das ich mochte, küsste gestern einen anderen! Nicht einmal und husch-husch, nein, zweimal richtig, und zwar zweimal richtig auf die Nasenspitze. Auf die Nasenspitze! Ausgerechnet dorthin! Wo es so schön kitzelt! So schön – hatschi – kitzelt!

„Gesundheit“, wünschte mir eine dünne Stimme, und ich sagte: „Danke, aber wofür noch! Ich habe Kummer, Liebeskummer, wenn du es genau wissen willst. Und da krabbelst du mir über mein Gesicht und kitzelst ausgerechnet meine Nase, dass ich niesen muss! Das ist ein starkes Stück! Wer bist du überhaupt?“

„Glühwürmchen Levon. Levon Leuchteschön. Johannisbeerstrauch. Und du?“
„Kunze, Wilhelm. Dorfstraße 10. Noch.“





Ich wollte aufstehen und nach Hause gehen.
Liebeskummer macht nämlich vor allem eines: Hunger!
Ich traute mich aber nicht.



Der kleine Kerl hatte sich inzwischen auf meinem Gesicht ein schattiges Plätzchen gesucht und war so damit beschäftigt, sich zu recken und zu strecken, dass er ganz vergessen hatte, wo er sich reckte und streckte – auf meiner Nasenspitze.

„Siehst du das?“, fragte er mich plötzlich, „siehst du das? Er klemmt!“

„Wer klemmt?“, wunderte ich mich. „Mein linker Flügel, Kunze-Wilhelm!“

„Das muss ich mir genauer ansehen“, sagte ich, und vorsichtig, ganz vorsichtig schob ich den kleinen Leuchtkäfer mit dem Zeigefinger von meiner Nasenspitze auf meine linke Hand.

Hier probierte Levon noch einmal mit aller Kraft seine Flügel aus.

Der rechte Flügel machte Wind für zwei, der linke aber war und blieb eingeklemmt.
Traurig rollte er sich zusammen.

„Du hast herrlich feuchte Hände“, flüsterte er noch.
Dann war Levon erschöpft eingeschlafen.





„Was versteckst du da in deiner Hand, Kunze-Wilhelm?“

Vor Schreck blieb mir fast das Herz stehen.

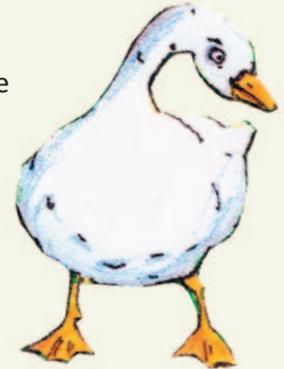
„Grete! Ich kann Mädchen nicht leiden, die mich erschrecken!
Und die andere Jungs auf die Nasenspitze küssen!“ Das rutschte mir dummerweise einfach so heraus. Da hatte Grete aber schon meine Hand genommen und rollte vorsichtig einen Finger nach dem anderen nach oben – ich sage euch, ich bekam butterweiche Knie, einen johannisbeerroten Kopf, und als Grete ‚ein Glühwürmchen‘ flüsterte, flüsterte ich zurück:
„Da dürfen sich Verliebte etwas wünschen!“

Grete sah mich an und schüttelte den Kopf.

„Ach Kunze-Wilhelm, nur, wenn Glühwürmchen funkelnd durch die Nacht fliegen, dürfen sich Verliebte etwas wünschen! Schau doch mal, es träumt.“

Grete zeigte auf Levons Bäuchlein, das gelbgrünweißlich schimmerte, und sagte:
„Das Würmchen träumt bestimmt von seiner Hochzeit. Wie es abends durch die Luft fliegt, immer im Kreis, bis die Liebste sein Wunderleuchten entdeckt und ihm ihr Versteck im Gras verrät – mit einem zärtlichen Funkeln:
„Küss mich, Leuchteschön““.

Weiter konnte Grete nicht sprechen. Levon war mit einem Mal putzmunter und rief: „Habt ihr das gehört? Habt ihr das gehört?!“, nahm Anlauf und rannte quer über meine Hand und – schwebte wie ein loses Blatt zur Erde.
Grete guckte mich an: „Hast du etwas gehört?“ Ich schüttelte den Kopf.
Da triumphtierte sie: „Siehste, es hat geträumt!“ Und ich dachte: ‚Kann ja alles sein, vor allem aber hat sich Levon bestimmt weh getan!
Er kann doch nicht fliegen!‘



Liebe Kinder,
verehrte Eltern und Großeltern,

die Geschichte vom Glühwürmchen Levon, der das Tanzen erst noch lernen musste,
liegt als wunderschön illustrierte, 20-seitige Broschüre vor.

Im Buchhandel ist sie nicht zu kaufen.
Sie kann aber **kostenfrei** bestellt werden.

Wenden Sie sich bitte per E-Mail an:
naturschutzfonds@lanu.de

Viel Spaß beim Lesen unserer Geschichte und beim Glühwürmchensuchen sowieso,
das Team des Projektes „Wo tanzt das Glühwürmchen? Eine Suchaktion
in Sachsen von 2007 bis 2009“



Sächsische Landesstiftung
Natur und Umwelt

Herausgeber

Sächsische Landesstiftung
Natur und Umwelt
Stiftungsdirektor
Bernd Dietmar Kammerschen
Neustädter Markt 19
01097 Dresden
Tel.: +49 351 81416-774
Fax: +49 351 81416-775
Infotel.: 0800 4000 220
naturschutzfonds@lanu.de
www.lanu.de



Sie wollen helfen,
Natur und Umwelt zu schützen
und nachhaltig zu entwickeln?
Unterstützen Sie die Ziele der
Stiftung mit Ihrer Spende.

SPENDENKONTO

Sächsische Landesstiftung
Natur und Umwelt
Verwendungszweck: Glühwürmchen
Konto: 5 88 88
BLZ: 860 500 00
Sachsen LB

Text

Markward Fischer

Illustration

Annette von Bodecker-Büttner

Layout

blattwerk | dd

1. Auflage: 60.000 · Juni 2007

Unterstützt durch den Naturschutzfonds
aus Zweckerträgen der Lotterie „GlücksSpirale“.

Für Kinder ab 8 Jahren.